

KLINIKSUIZID DATENBANK

EINE ERHEBUNG

WERNER FELBER
INSTITUT

für Suizidprävention und
interdisziplinäre Forschung im
Gesundheitswesen

BITTE UM BETEILIGUNG AN DER KLINIKSUIZIDDATENBANK

ZIELE DER ERHEBUNG

Die Kliniksuizidatenbank beinhaltet die seit 2019 etablierte Erfassung von Suiziden und Suizidversuchen, die in psychiatrischen Kliniken stattfinden. Sie ist das einzige zentrale Erfassungsinstrument im deutschsprachigen Raum, welches sich dieser speziellen Datenerhebung widmet und hat im Sinne eines Registers eine bedeutende Rolle für die Suizidforschung. Die Erkenntnisse der Auswertungen, die das Werner-Felber-Institut e.V. den Kliniken jährlich zur Verfügung stellt, soll helfen, die Versorgung von suizidalen Patientinnen und Patienten evidenzbasiert zu verbessern und die Anzahl von Suiziden und Suizidversuchen zu reduzieren. Suizide und Suizidversuche sind in Kliniken vereinzelte Vorkommnisse. Dennoch gilt es, jeden Einzelnen zu verhindern. Nur bei einer zentralen Erhebung und Auswertung der Daten können Muster und Risikofaktoren erkannt und Präventionskonzepte an aktuellen Erkenntnissen ausgerichtet werden. Wir bitten auch Sie, an der zentralen Kliniksuiziderhebung teilzunehmen! Damit leisten Sie einen

aktiven Beitrag zur Verbesserung der Suizidpräventionsforschung und profitieren gleichzeitig durch den Zugang zu aktuellen suizidologischen Forschungsdaten.

EXPERTINNEN UND EXPERTEN

Der Fragebogen basiert auf der Erhebung der AG Suizidalität und psychiatrisches Krankenhaus. Des Weiteren wurden die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS), das Referat Suizidalität der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN), das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro) sowie die AG Suizidforschung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus, Dresden beteiligt.

Zusätzlich wurden weitere Expertinnen und Experten zur Finalisierung des Fragebogens hinzugezogen. Zur Qualitätssicherung findet eine regelmäßige Evaluation durch externe Expertinnen und Experten statt.

» Wirkungsvolle Suizidprävention schließt auch Interventionen auf weiteren Handlungsebenen ein: Dazu gehören unter anderem eine umfangliche Erfassung von Daten zu Suizidversuchen und vollendeten Suiziden, die Enttabuisierung der Suizidthematik, eine verantwortungsvolle Berichterstattung über Suizide in den Medien und niedrigschwellige Angebote für Suizidgefährdete sowie eine datengeleitete Methodenrestriktion. «

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ZUR KLINIKSUIZIDDATENBANK

WELCHE ITEMS WERDEN ERHOSEN?

Der Fragebogen ist interdisziplinär ausgerichtet und beinhaltet Fragen zu soziodemografischen Daten wie Alter und Geschlecht, Fragen zu therapeutischen und medizinischen Interventionen, besondere Vorkommnisse, Suizidwerkzeuge etc.. Das breite Spektrum ist wichtig, damit die Daten für Forschende verschiedener Fachrichtungen wie Mediziner, Psychologen oder Architekten genutzt werden können. Bei Suiziden werden je nach Fall zwischen 56 und 75 Items, bei Suizidversuchen maximal 17 Items abgefragt.

WER NUTZT DIE DATEN?

Beteiligte Kliniken erhalten automatisch zu Beginn des Jahres eine Auswertung der Daten. Darüber hinaus werden die Daten bei externen Forschungsanfragen aufbereitet und für gezielte wissenschaftliche Fragestellungen bereitgestellt. Hierbei erfolgt durch das Kuratorium des WFI eine Prüfung hinsichtlich der Ziele, der Fragestellung, der Plausibilität, der dazu angeforderten Variablen sowie die Beurteilung des anvisierten statistischen Verfahrens. Die SOPs zu dem Vorgehen finden Sie auf unserer Internetseite.

WIE SIEHT DAS DATENSCHUTZKONZEPT AUS?

Die anonym erhobenen Daten werden auf deutschen Servern gespeichert und entsprechend strengster Datenschutzauflagen vom Werner-Felber-Institut e. V. verwaltet. Somit können keine Rückschlüsse auf Ihre Klinik gezogen werden. Die Zuordnung zu den Kliniken ist nur über ein doppelt gesichertes Passwortsystem möglich, das nur zwei Verantwortlichen des WFI zugänglich ist. Die Klinikcodes werden komplett entfernt, wenn die Daten externen Forschenden zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt wurde der Ethikkommission der Sächsischen Landesärztekammer zur Prüfung vorgelegt und positiv beschieden.

WER BETEILIGT SICH?

Die Teilnahme ist freiwillig. Aktuell beteiligen sich 132 psychiatrische und psychosomatische Kliniken aus dem deutschsprachigen Raum.

WIE KÖNNEN SIE TEILNEHMEN?

Laden Sie das Anmeldeformular unter www.felberinstitut.de/suiziderhebung herunter und senden Sie es uns ausgefüllt zu. Dann erhalten Sie den Link zum Fragebogen und Ihren Code.

» Die Messung (oder nicht erfolgende Messung) des Erfolgs von Bemühungen zur Reduzierung von Suiziden und Suizidversuchen oder die Auswirkung von Suiziden auf die Gesellschaft im Allgemeinen erfordert den Zugang zu reliablen und validen Daten. «

WHO, 2014



WERNER FELBER
INSTITUT

Das Werner-Felber-Institut e. V. fördert interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen mit dem Schwerpunkt der Suizidprävention. Dazu führt es eigene Forschungsprojekte durch, koordiniert und unterstützt Forschungsprojekte anderer Beteiligter. Unser Ziel ist die fortlaufende Erhebung und Auswertung von Daten im Gesundheitswesen sowie die Publikation der Ergebnisse. Unser Institut trägt zur Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei und ermöglicht einen Austausch zu laufenden oder abgeschlossenen Forschungsprojekten mit dem Schwerpunkt der Suizidprävention. www.felberinstitut.de

Weitere Informationen und das Anmeldeformular
www.felberinstitut.de/suiziderhebung
suizidatenbank@felberinstitut.de

Gefördert von: 2019-2020 vom BMG,
Seit 2021 vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

